

Mit dem Asiatischen Laubholzbockkäfer (ALB) und dem Citrusbockkäfer (CLB) befallene Bäume zu erkennen ist schwierig, wenn kein Käfer gefunden wird. Hier kann nur die Kombination von Schadsymptomen und vorgefundener Larven einen Hinweis geben.

Symptome an befallenen Bäumen

Die potenziellen Wirtsbäume des ALB und CLB werden auch von einer Vielzahl heimischer Schadinsekten befallen. Große Larvengänge mit einem Durchmesser bis zu drei Zentimetern, sehr grobe Nagespäne und kreisrunde, ca. einen Zentimeter große Ausflüglöcher sind typische Anzeichen (siehe auch Informationsblatt „Asiatischer Laubholzbockkäfer“ & „Citrusbockkäfer“).

Verwechslung mit heimischen Insekten

Eine Verwechslung der erwachsenen Käfer mit heimischen Insekten ist auf Grund ihrer Färbung kaum möglich. Am ähnlichsten sind die *Monochamus*-Arten *M. galloprovincialis*, *M. sutor* und *M. sartor*, deren Wirtsbäume jedoch Nadelgehölze sind. Ein selten vorkommender, großer schwarzer Käfer mit weißen Zeichnungen auf den Flügeldecken ist der Walker (*Polyphyllo fullo*), der zu den Blatthornkäfern gehört und auf Grund seiner Körperform eher einem Maikäfer ähnelt.



Links: männliche Käfer der drei in Deutschland und Österreich vorkommenden *Monochamus*-Arten mit ALB (unten Mitte); Rechts: Walker und ALB (rechts).

Die Bestimmung der Larven ist wesentlich schwieriger. Vor allem bei den jüngeren Larvenstadien ist eine Diagnose ohne Fachpersonal unmöglich. Zuweilen geben nur molekularbiologische Untersuchungen letztendlich Aufschluss über die Art. Solche Analysen werden im Institut für Waldschutz des BFW Wien durchgeführt. Ein wichtiges Abgrenzungsmerkmal zu Insekten, die sehr ähnliche Schadsymptome an Bäumen erzeugen (Moschusbock, Blausieb und Weidenbohrer), ist, dass ALB- und CLB-Larven keine Brustbeine besitzen.

Was tun bei ALB- oder CLB-Verdacht?

Beide Arten befallen lebende vitale Bäume und bringen sie zum Absterben. Aufgrund dieser Gefährlichkeit wurden sie in der EU als Quarantäneschadorganismen eingestuft und müssen zum Schutz heimischer Bäume bekämpft werden. Noch ist der ALB in Österreich und Deutschland nur selten – und nur kleinfächig – im Freiland aufgetreten, so dass eine Ausrottung möglich erscheint. Dazu muss konsequent vorgegangen und jedem Verdacht nachgegangen werden, was nur mit der aktiven Mithilfe der Bevölkerung möglich ist. Sollten Sie bei vorhandenen Schadsymptomen nicht ganz sicher sein, informieren Sie bitte in jedem Fall den für Ihr Bundesland zuständigen Pflanzenschutzdienst und bitten um Hilfe bei der Bestimmung der Schadursachen. Befallene Bäume müssen unmittelbar gefällt werden. Das ist für den betroffenen Baumbesitzer oftmals ein echter Verlust. Allerdings stirbt fast jeder Baum ab, den der ALB oder der CLB einmal befallen hat. Ein Abwarten führt lediglich dazu, dass noch mehr Bäume infiziert werden. Nur wenn befallene Bäume frühzeitig entfernt werden, wird verhindert, dass sich der Befall ausweitet. Und nur so können viele weitere Bäume gerettet werden.

Helfen Sie mit!

Kontaktstellen der Pflanzenschutzdienste:

Deutschland: Adressen siehe:

<http://pflanzengesundheit.jki.bund.de> -> Auskünfte

Österreich: BFW Wien – Bundesamt für Wald, Institut für Waldschutz

Tel.: (+43) 1-87838-1130 oder -1133 oder -1128

Email: ute.hoyer@bfw.gv.at, christian.tomiczek@bfw.gv.at, hannes.krehan@bfw.gv.at

Informationsblatt des JKI: Asiatischer Laubholz- & Citrusbockkäfer - Verwechslung mit heimischen Insekten

Als Download finden Sie das Informationsblatt unter:

<http://www.jki.bund.de/broschüren.html>

<http://bfw.ac.at/rz/bfwcms.web?dok=4466>

Text:

Thomas Schröder¹, Ute Hoyer-Tomiczek², Christian Tomiczek²

¹JKI, Institut für nationale und internationale Angelegenheiten der Pflanzengesundheit; ²BFW Wien, Institut für Waldschutz

Layout und Redaktion:

Gerlinde Nachtigall³ und Anja Wolck⁴

³Pressestelle des JKI, ⁴Informationszentrum und Bibliothek des JKI

Abbildungen:

JKI und BFW

Herausgeber und Bezug:

Julius Kühn-Institut, Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen

Messeweg 11/12, D-38104 Braunschweig, Tel.: (+49) 5 31-2 99-5

Email: AG@jki.bund.de oder pressestelle@jki.bund.de

Bundesforschungs- und Ausbildungszentrum für Wald, Naturgefahren

und Landschaft (BFW), Seckendorff-Gudent-Weg 8, A-1131 Wien

Tel.: (+43) 1-87838-1131; www.bfw.ac.at

Email: ute.hoyer@bfw.gv.at oder bibliothek@bfw.gv.at

www.jki.bund.de



Asiatischer Laubholz- & Citrusbockkäfer Verwechslung mit heimischen Insekten



Der Asiatische Laubholzbockkäfer (ALB) (*Anoplophora glabripennis*) und der Citrusbockkäfer (CLB) (*Anoplophora chinensis*) sind in ihrer asiatischen Heimat gefürchtete Schädlinge. Beide Arten wurden inzwischen nach Europa eingeschleppt.

Der ALB wurde im Jahre 2001 in Österreich erstmals im Freiland entdeckt, in Deutschland in 2004. Inzwischen sind in Österreich zwei Befallsherde bekannt, in Deutschland vier. Beim CLB gibt es bisher weder in Österreich noch in Deutschland ein Vorkommen, jedoch wurden in den vergangenen Jahren vermehrt CLB in importierten Ahornbäumen aus China in Deutschland gefunden.

Die Gefahr, die von den Käfern ausgeht, ist so groß, dass beide in der Europäischen Union als Quarantäneschädlinge eingestuft sind. Ein Befall oder der Verdacht ist immer den zuständigen Behörden zu melden. Um heimische Bäume vor diesen Schädlingen zu schützen, muss alles getan werden, um die Käfer an jedem bekannt werdenden Befallsherd auszurotten. Wesentlich ist dabei, dass der Befall frühzeitig erkannt wird und eine Verwechslung mit ähnlich aussehenden Schäden, die durch heimische Insekten hervorgerufen werden, ausgeschlossen ist.

DOI 10.5073/jki.2013.004

4. aktual. Aufl., März 2013

Merkmal

Die Schädlinge ALB und CLB
Anoplophora glabripennis und *A. chinensis*

Reifungsfraß der Käfer in der Krone an jungen Ästen. Larve wirft grobe Bohrspäne aus, zuweilen am Stammfuß oder in Astgabeln sichtbar. Ausbohrlöcher der Käfer: kreisrund mit ca. einem cm Durchmesser. Eiablage und Larvenentwicklung des ALB vorwiegend in der Krone; des CLB im Stammfuß und Wurzeln.

Schaden



Die Larven minieren zuerst zwischen Rinde und Holz, wodurch die zellteilende Schicht zerstört wird; später legen sie bis zu drei cm breite Gänge im Holz an. Mehrjähriger Befall führt zum Tod des Baumes. Bei CLB Sekundärbefall mit Fäulepilzen.

Larve



Bis zu 60 mm lang, cremeweiß, dickfleischig, keine Brustbeine, typische hellbraune chitinierte Kopfschildzeichnung ohne Körnung.

Wirtspflanzen / Insekt



Schwarze Käfer mit weißen Zeichnungen auf den Flügeldecken, CLB z. T. auch auf Halsschild, bis zu 35 mm große Körper, Antennen mit 11 Segmenten bis zur 2,5fachen Körperlänge bei Männchen und 1,3fachen bei Weibchen, Basis der Antennensegmente bläulich. CLB gekörnte Schulter der Flügeldecken. Laubhölzer einschließlich Obst: Ahorn, Rosskastanie, Weide und Pappel werden bevorzugt, aber auch Birke, Buche und Platane. CLB hat größeres Spektrum: z. B. Strauchgehölze, Rosen.

Verwechslung möglich mit KÄFERN

Großer Pappelbock
Saperda carcharias

Reifungsfraß der Käfer an Blättern, Eiablage an jungen Pappeln an Stammbasis und Krone. Spezielle Auswurflöcher für Bohrspäne.



Larve macht Plätzefraß zwischen Bast und Splint, später tief ins Holz reichendes Gangsystem.

Moschusbock
Aromia moschata

Oft vergesellschaftet mit Weidenbohrer, zuweilen Primärschädling. Bäume können Befall lange ertragen.



Larve durchzieht Stamm mit zahlreichen Gängen; Äste mit querovalen, in Längsrichtung verlaufenden Gängen.



Gelblichweiß, mit braunen Kauzangen. Stirnplatte hellbraun mit starker Körnung.



Bis vier Zentimeter lang, auffallend kleiner Kopf, drei Paar Brustbeine.



20 bis 30 mm große Käfer, oberseits graubraun filzig behaart, schwarz punktiert.

An Pappel, selten Weide.



15 bis 32 (40) mm große Käfer, metallisch glänzende Oberfläche, kupfern, bronze, blauviolett, grün.

Bevorzugt Weide, aber auch andere Weichhölzer wie Pappel oder Erle.

Verwechslung möglich mit SCHMETTERLINGEN

Blausieb
Zeuzera pyrina

Befällt schwächere Stämme oder Äste. I.d.R. nur eine Larve pro Baum. Bis zu 20 cm langer drehrunder Larvengang.



Larve macht Plätzefraß unter Rinde, späteres Stadium legt typischen zentralen runden Gang an.



Bis 10 cm lang, 16-füßig, Leib wachsgelb mit schwarzen Warzen, Nackenschild, Kopf und letztes Segment dunkelbraun.



Flügelspannweite des Schmetterlings bis 70 mm, weiß mit bläulich schimmernden Pigmentflecken.

Fast alle Laubhölzer, führt vor allem im Obstbau und vermehrt an Straßenbäumen zu Schäden.

Weidenbohrer
Cossus cossus

Kot und Bohrspäne an Stammbasis um großes Loch. Raupen: typischer Holzessiggeruch. Innenwände der Larvengänge schwarz verfärbt.



Larve frisst unter der Rinde und im Stamm. Larvengänge im unteren Stamm über einen Meter hoch.



Bis 10 cm lang, 16-füßig, erwachsene Larve gelblichfleischfarben mit rotbraunem Rücken.



Flügelspannweite des Schmetterlings bis 95 mm, plumper dicht behaarter Körper.

Weide und Pappel als Hauptwirte; Obstbäume, Ulme, Erle, Eiche, Linde, Esche, Buche, Birke, Ahorn.